

Arbeiterstimme

Einzelnummer 10 Pfennig
Bei Zeitungsbestellern in Kiosken erhältlich

Heute authentischer Wortlaut der
Stalin-Rede
Die Sowjets verändern das
Antlitz der Erde!

Tageszeitung der KPD . Sektion der Kommunistischen
Verbreitungsgebiet Ostschlesien . Beilagen: Der rote Stern . Rund um den Erdball

Bezirk Sachsen
Feuilleton . Das Bild der Woche

9. Jahrgang

Dresden, Mittwoch den 18. Januar 1933

Nummer 15

Angriff in Betrieb und Gewerkschaft!

Vortwärts im Kampf gegen die verstärkte Unternehmeroffensive . Heraus gegen jeden Lohnraub und Verschlechterung der Arbeitsbedingungen . Entfaltet den Kampf um die Zurückeroberung der alten Löhne

Verstärkt die Massenmobilisation im Zeichen der proletarischen Kampfeinheit bei den Betriebsräte- und Gewerkschaftswahlen!

Zwei Einheitsfront



deshalb nur **EINE** Entscheidung
EINHEITSLISTE!

Dresden, 18. Januar
Die Unternehmer holen erneut zu einem großen Schlags gegen die erbärmlichen Löhne der in den Betrieben beschäftigten Arbeiter aus und entfalten eine neue große Offensive gegen die Löhne und Arbeitsbedingungen. Bei der Durchführung dieser Offensive scheitern die Hasbeute nicht vor den brutalsten Maßnahmen zurück, wie es unter anderem die Ausperrung der in der Siegerländer Eisenindustrie beschäftigten Arbeiter in diesen Tagen schlagend beweist.

Nach in Sachsen liefert das profitiertere Unternehmertum solche Beispiele der rücksichtslosen Verschlechterung der Lage der Arbeiter. So sind die jährlichen Textilarbeiter zum Beispiel in zahlreichen Betrieben vor Verschlechterung der Arbeitsbedingungen, zu beträchtlichem Lohnabbau, zu Viehleistungen durch brutale Antreiber usw. übergegangen. Dagegen heißt es in breiter Front anzukämpfen und zu diesem Zwecke in allen Betrieben Kampfmaßnahmen gegen die Unternehmerrückfälle einzuleiten.

Schon findet die Lösung des Kampfes um die Zurückeroberung der den Arbeitern gemachten Löhne ein lautes Echo. Das muß sich nunmehr in stets härterem Maße in der betrieblichen Mobilisation aller Belegschaften, im einheitlichen Kampf der in den Betrieben beschäftigten Arbeiter und der vom Hunger und Frost geplagten Erwerbslosen äußern!

In diesem Kampf, den wir mit revolutionärem Angeltosigkeit entfalten müssen, erobert wir die Massen in den Betrieben und Gewerkschaften. Im Zusammenhang mit diesem Kampf und mit dem großen Ringen um die Freiheit der Arbeiterklasse sind darum die bevorstehenden Betriebsräte- und Gewerkschaftswahlen von allergrößter Bedeutung.

Bei diesen Wahlen, die zu einem vollen Sieg unserer Klasse gemacht werden müssen, gilt es zugleich einen vernünftigen Sieg gegen den Reformismus zu führen, der die Gewerkschaften, diese die Waffe gegen den Kapitalismus geschaffenen Organisationen als Sicherheitsorgane in den Diensten des Kapitalismus stellt.

Unter diesem Gesichtspunkt führt auch die Gewerkschaftsbürokratie ihre Vorbereitungsmaßnahmen zu den Betriebsräte- und Gewerkschaftswahlen durch. Die Gewerkschaftsführer wollen auch die Betriebsräte in Abhängigkeit der bürokratisch-kapitalistischen Herrschaft, zu Organen der „Sicherheit von Ruhe und Ordnung“ in den Betrieben, d. h. zu Organen des „Wirtschaftslebens“ machen. Die Arbeiter müssen sich Betriebsräte als Führer

ihres Kampfes gegen jeden Vorstoß des Unternehmertums wählen. Die Gewerkschaftsmitglieder müssen darum in den Mitgliederversammlungen in breiter Oppositionsbewegung für die Mobilisierung der Gewerkschaften als Oppositionskämpfer im Kampf, der die Wahrung und Wähl der Oppositions- und Einheitslisten, auf denen die besten und kampferprobtesten Arbeiter aufgeführt werden, müssen die Arbeiter ihren Willen zur Einheitsfrontaktion, ihren Willen zum Kampf demonstrieren.

In jeder Einheitsfront haben die Arbeiter durch ihre Streik im Herbst des vorigen Jahres den Papenischen Lohnraub zurückgeschlagen.

Die sind hart genug, auch jeden neuen Angriff auf ihre Hungerregime zurückzuschlagen und zur erfolgreichen Gegenoffensive überzugehen, wenn sie unverzüglich in allen Betrieben zur Fortsetzung ihrer einheitlichen Kampfstrategie übergehen. Im Kampf gegen den Scheitertum der Gewerkschaftsbürokratie, im Kampf gegen jeden Angriff der Unternehmer auf den Lohn und die Arbeitsbedingungen, im Kampf für die ausgesetzten Forderungen gilt es die Einheit der Arbeiterklasse zu verwirklichen und vorwärts zu marschieren zum herrlichen Kampf für Brot, Arbeit und Freiheit, für den Sozialismus!

Tolle Naziprovokation in Berlin

Am Sonntag Parade der SA vor dem Karl-Liebknecht-Haus geplant . Verstärkt den Kampf gegen die faschistischen Mordbanden!

Berlin, 18. Januar (Eig. Drahtbericht)
Die Naziführer planen für nächsten Sonntag eine tolle Provokation. Schon gestern erschienen unter einem falschen Polizeischutz ein SA-Trupp auf dem Blüowplatz vor dem Karl-Liebknecht-Haus, der ununterbrochen Schmähschreie gegen die Kommunistische Partei ausrief. Am Sonntag soll die ganze Berliner SA und SS vor dem Karl-Liebknecht-Haus aufmarschieren, wo nach einer Ansprache Hitlers eine Parade stattfinden soll. Gleichzeitig irrgert das Berliner Naziblatt keine Hehe zum Terror gegen die werktätige Bevölkerung.

Die rote Fahne brandmarkt diese Provokation als eine im Interesse der Arbeiter, Juncker und übrigen Wirtschaftskräfte notwendige Aktion. Unter anderem schreibt die rote Fahne an Adresse der militärischen proletarischen Nazianhänger:

„Wir werden nicht aufhören werden, zu branden, daß Hitler, Goebbels, Göring und Reich seit fünf Wochen die Verschlingung des Reiches für ausweichende Winterzeit und für die Aufhebung der Papennotverordnung gegen die Erwerbslosen verhindern, darum hegen euch eure Führer gegen euch. Aus nächster Nähe vor der Wahrheit, die wir verkünden, daß man euch, wertvolle Nazianhänger, zu Todfeinden des Reiches macht.“

50 Jahre Zuchthaus gegen neun Chemiker Arbeiter beantragt!

In dem Prozeß gegen elf Chemiker Arbeiter, die wegen Sprengstoffvergehen vor dem Reichsgericht stehen, beantragte der Vertreter des Oberstaatsanwalts gegen vier Angeklagte namens Heber, Delling, Vial und Kallenberger je 6 Jahre Zuchthaus, gegen fünf weitere je 3 Jahre Zuchthaus, gegen sechs weitere je 2 Jahre Zuchthaus, und gegen zwei weitere je 1 Jahr Zuchthaus.

Die angeklagten Arbeiter sollen sich als rote Wehrkämpfer zusammengeschlossen und den allgemeinen Chemiker Streikentwurf Ende 1930 unterzeichnet haben, wobei sie auch Sprengstoff für die Angeklagten haben sollen. Und dafür über 50 Jahre Zuchthaus! Ja, wenn es Naziführer wären, dann wären sie heute im Reichstag. Wenn sie für die Hitlerpartei Sprengstoff geholt hätten, dann könnten sie heute, wie der Reichsstaatsanwalt sagt, an der Spitze von Hitlerdelegationen Kaffee mit dem Triumphzug gegen die Subjekte gratulieren.

Aber es sind aufrichtige revolutionäre Arbeiter. Daher das barbarische Strafmaß des Anwalts des kapitalistischen Staates. Wir dürfen es ebenfalls im Stich lassen wie die übrigen proletarischen Gefangenen. Ihnen allen die Freiheit!

Kampf in der Siegerländer Eisenindustrie verstärkt

Berlin, 18. Januar (Eig. Drahtb.)
Der Kampf in der Siegerländer Eisenindustrie hat sich verschärft. Die sozialdemokratischen und christlichen Gewerkschaftsführer haben sich nicht gegen jeden Lohnabbau erklärt und haben dem Schlichtungsausschuß zugestimmt, der einen Lohnabbau von 1 Pfennig pro Stunde vorschlug. Dadurch wurden die Unternehmer ermächtigt, einen noch größeren Lohnabbau zu diktiert. Die christlichen und sozialdemokratischen Gewerkschaftsführer wählten nicht Belieben zu tun, als die Verhandlungsausschüsse des Lohnabbauverweigerers zu beantragen, was auf Unternehmerrückfall vom Schlichter abgelehnt wurde.

Die AGC legt alle Kräfte ein, um die Gegenwehr zu organisieren. Die kämpfenden Arbeiter fordern:

Weiterzahlung der Löhne nach bisherigem Tarifvertrag, Beschränkung der Entlassungen, Verfürgung der Arbeiter bei vollem Lohnausgleich, keine Ermittlung von Werkswohnungsinhabern mit unabhängigen Wahlen, Herabsetzung der Mieten auf acht Prozent des Einkommens. Zur Führung von Verhandlungen mit den Unternehmern sind nur die von den Belegschaften selbst gewählten Stellvertreter berechtigt.

Es wurden bereits Verhandlungen gegen die Streikposten eingeleitet. Die Arbeitlosen beteiligen sich aber in wachsendem Maße am Streikaufruf.

Bauarbeiterstreik in Hannover

Die etwa 100 Mann zählende Belegschaft der Baustelle Mader u. Co., die am Kanalbau bei Verden beschäftigt ist, hat gegen Lohnregelungen und Nichtauszahlung von Argerlagen in den Streik.

Hitler verhandelt mit Eugenberg

Berlin, 18. Januar (Eig. Drahtbericht)
Hitler hat sich mit dem Großkapitalisten Eugenberg verhandelt. Es wurde über ein Zusammenwirken in allen politischen Fragen, insbesondere über die wirkungsvolle Unterdrückung der Arbeiterbewegung durch die Nazipartei gesprochen.

Heute: Sondernummer zu den Betriebsräte- u. Ortsverwaltungswahlen

Die rote Fahne fordert den Berliner Proletariat auf, die Einheitsfront gegen den faschistischen Terror herzustellen und die Interessen der Arbeiter und des Arbeitereigentums zu verteidigen.

Die rote Fahne fordert den Berliner Proletariat auf, die Einheitsfront gegen den faschistischen Terror herzustellen und die Interessen der Arbeiter und des Arbeitereigentums zu verteidigen.